

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 65 (1971)  
**Heft:** 11

**Artikel:** "Nicht als Erster Nuklearwaffen gebrauchen"  
**Autor:** Federation of American Scientists (FAS)  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-141949>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „Nicht als Erster Nuklearwaffen gebrauchen“

Welch schwerwiegende und komplizierte Ueberlegungen für ihre Sicherheit die USA-Strategen und Wissenschaftler anstellen müssen, weil sie einst, trotz dringender Warnungen, Präsident Truman rieten, die Atombombe über Hiroshima einzusetzen; dies kommt zum Ausdruck in einem Memorandum der FEDERATION OF AMERICAN SCIENTISTS (FAS; Bund amerikanischer Wissenschaftler) vom Oktober 1971. Red.

«Als die Chinesische Volksrepublik 1969 ihre erste Nuklearwaffe zündete, gab sie zugleich die Erklärung ab, sie werde nie in einem Konflikt als erste Nuklearwaffen einsetzen. Die PRC (People's Republic of China, wie sie genannt zu werden wünscht; Red.) hat vorstehende Versicherung seither bei jeder Gelegenheit wiederholt: Minister Tschou En-lai wies in seinem Interview mit James Reston (Chef-Redaktor der 'New York Times') zweimal darauf hin. Sicher ist, daß die Erklärung zur Sprache kommen wird, wenn der Präsident seinen Chinabesuch macht.

Die Politik des 'Nicht-als-Erster', welche die chinesische Regierung hier zur Anwendung bringt, sollten die USA, nach der Auffassung vieler amerikanischer Strategen, ebenfalls befolgen. Entgegen der Annahme vieler USA-Bürger — unter ihnen Senatoren und Abgeordnete — sind die Vereinigten Staaten bis jetzt nie die Verpflichtung eingegangen, den Einsatz von Nuklearwaffen als erste auszuschließen. Für Europa gilt ausgesprochen das Gegenteil. Seit zwei Jahrzehnten gilt als USA-Maxime, daß sie Nuklearwaffen **vor dem Gegner** einsetzen würden, falls die Sowjetunion mit nicht aufzuhaltenden (unstoppable) konventionellen Waffen angreifen sollte.

In den fünfziger Jahren drohten wir Amerikaner 'massive Vergeltung' mit Nuklearwaffen an, als Antwort auf einen solchen Angriff. Später lautete die Drohung auf 'Anwendung taktischer Nuklearwaffen'. Heute verlangt das NATO-Programm 'Nuklear-Explosionen' als Demonstration, daß wir bereit sind, Nuklearwaffen in vollem Umfang einzusetzen.

Das Problem der Verteidigung Europas steht ohne Zweifel als bedeutendstes Hindernis einer USA-Erklärung entgegen, nicht als erster Nuklearwaffen zu gebrauchen. Manche glauben, eine solche Erklärung würde eine Sowjet-Aggression ermutigen, indem sie die Russen glauben ließe, die USA würden lieber Europa verlieren als Nuklearwaffen zu gebrauchen. Andere sind der Auffassung, daß — was immer wir über den Gebrauch von Nuklearwaffen verlauten lassen — ein größerer konventioneller Sowjetangriff auf Europa viel weniger wahrscheinlich ist, als ein Nuklearkrieg, der sich aus Fehlspekulationen in Zentraleuropa und ungewollter Eskalation mit Nuklearwaffen entwickeln würde.

Wie man die 'Nicht-als-Erster'-Erklärung beurteilt, hängt von unserer Einstellung zum ganzen Problem ab. Nach der Auffassung, die

früher Geltung hatte, plant die Sowjetunion bei erster Gelegenheit, soviel von Westeuropa einzusacken, als sie kann. Diese Ansicht rechnet mit russischer Überlegenheit an konventionellen Waffen, sodaß nur die USA-Drohung mit dem Einsatz nuklearer Waffen sie dauernd abschreckt. Vertreter dieser Betrachtungsweise dürften zugeben, daß ein USA-Gebrauch nuklearer Waffen zum russischen Einsatz von Nuklearwaffen und damit zur Zerstörung jenes Europa führen würde, das wir zu schützen versuchen. Doch was von diesem Standpunkt betrachtet wichtig ist, ist Abschreckung, Vermeidung des Krieges — nicht, was geschehen würde, wenn der Krieg ausbräche.

Eine andere Auffassung von der Verteidigung Europas lautet wie folgt: Ein Krieg entsteht nicht aus einem Großversuch, Westeuropa zu erobern, sondern aus unbedeutenden Konflikten um Westberlin, aus Grenzzwischenfällen, Aufständen und so weiter. Nach dieser Ansicht bliebe der zugrundeliegende Konflikt, ob er nun von den Russen berechnet 'ausgelöst' wäre oder nicht, auf alle Fälle unter der Nuklearschwelle. Nach und nach, infolge immer schwererer Gewalttaten ergäbe sich dann mit größter Wahrscheinlichkeit ein Nuklearkrieg.

In diesem Stadium könnten russische, militärische und politische Führer von ihren eigenen Leuten gedrängt werden, nukleare Waffen als Präventivschlag einzusetzen, mit der Begründung, daß die USA sie mit Sicherheit brauchen würden. So könnte die sich selbst erfüllende Prophezeiung beidseitig in Gang gesetzt werden. Und weil beide Seiten aufs äußerste gerüstet und bereit wären, Nuklearwaffen zu gebrauchen, würde es sehr schwer sein, einen Nuklearkrieg zu verhindern. Er würde das Gebiet zerstören, das wir zu schützen versucht hatten. Da manche von den auf Europa zielenden Sowjetwaffen auf russischem Boden stehen, wären Angriffe auf solche Waffen zugleich Angriffe auf russisches Gebiet und müßten zu Angriffen auf das USA-Territorium führen.

Nach dieser zweiten Interpretation wäre es von größtem Nutzen, wenn die eine oder die andere Macht glaubwürdig erklären könnte, sie werde nicht als erste nukleare Waffen brauchen. Die zugrunde liegenden, unter der Nuklearschwelle rangierenden, Zwischenfälle könnten natürlich immer noch passieren. (Weil sie jedoch unter der Nuklearschwelle blieben, würden sie dank unserer 'Nicht-als-Erster'-Erklärung keine Eskalation provozieren). Sollten die Zwischenfälle sich im kritischen Maße steigern, so würde die 'Nicht-als-Erster'-Erklärung es den Sowjetführern erschweren, zu behaupten, der Nuklearkrieg sei unvermeidlich genug, um einen Präventiv-Nuklearschlag zu rechtfertigen. Gleichermassen und basierend auf derselben Überlegung müßten amerikanische Strategen nicht einen russischen Präventivschlag für sicher annehmen: Wir hätten demnach weit weniger Anreiz (impulse), einen Präventivschlag zu führen — sodaß der Konflikt mit konventionellen Waffen durchgeführt würde.

Nach dem Konflikt könnten die USA durchführen, was sie an Ausrüstung als berechtigt erachteten. Die Gewißheit einer 'Nicht-als-Erster-Erklärung' von Seiten der USA ist eine massive Abschreckung, oder Abhaltung eines russischen Angriffes. Und eine solche Erklärung ist dem Verbrechen eines Angriffs viel besser angepaßt als ein Nuklearkrieg. (Massive amerikanische Rüstungs- und Zivilverteidigungsprogramme würden die Russen zwingen, unter ungeheuren Kosten gleichzuziehen — was einen weiteren zwanzig Jahre dauernden Kalten Krieg zur Folge hätte.)

Kurz gesagt: Befürworter einer 'Nicht-als-Erster-Erklärung' betrachten einen Nuklearkrieg als viel größere Bedrohung für die USA als ein großer konventioneller Angriff auf Westeuropa darstellen würde. Sie glauben weiter, daß die Doktrin des 'Nicht-als-Erster' die Wahrscheinlichkeit jenes Nuklearkrieges eher massiv herabsetzt als daß sie einen berechneten Sowjetangriff provoziert.

Europa ist natürlich auch nicht der einzig mögliche Kriegsschauplatz. Eine 'Nicht-als-Erster'-Verpflichtung würde die USA daran hindern, in irgendwelchen konventionellen Auseinandersetzungen mit der People's Republic of China, in Korea oder Vietnam zum Beispiel, Atomwaffen zu brauchen. Würden die USA übrigens wirklich die ersten sein wollen, in solchen Konflikten Nuklearwaffen zu brauchen? Wir wünschen dies nicht, bevor die People's Republic Nuklearwaffen entwickelt hatte. Warum sollte es heute unser Wunsch sein, da China über Städte, die uns freundlich gesinnt sind, sozusagen als Geiseln verfügt. Es fällt schwer, ein Beispiel zu finden, wo ein erster Nuklearschlag aus politischen wie aus strategischen Gründen gerechtfertigt werden könnte.

Noch weniger wahrscheinlich ist ein amerikanischer Gebrauch von Nuklearwaffen einem non-nuklearen Land gegenüber, sei es in Asien oder anderswo.

Dazu kommt, daß eine 'Nicht-als-Erster-Verpflichtung' für die USA ganz handfeste Vorteile hat und zwar vom Standpunkt der Bürokratie wie von dem der Staatsmänner.

Die Bürokraten (damit ist wohl das Pentagon gemeint? Red.) wissen, daß die amerikanischen Militärs sich nicht so gründlich auf einen non-nuklearen Konflikt vorbereiten, wie es ihre Pflicht wäre — es sei denn ein formeller öffentlicher Beschluß werde gefaßt, der für die USA-Streitkräfte den Gebrauch von Nuklearwaffen ausschließt.

Es wird behauptet, daß, als die Pueblo von den Nord-Koreanern gekapert wurde, ein Umstand die USA-militärische Reaktion verhinderte — verfügbare USA-Flugzeuge in der Nähe des Schauplatzes wären nach dieser Version mit (nicht verwendbaren) Atomwaffen beladen gewesen!

Staatsmänner wissen, daß es von großem Nutzen wäre, der Idee Auftrieb zu geben, daß (der Gebrauch von) Nuklearwaffen einfach un-

denkbar ist. Ein Hinweis auf sechsundzwanzig Jahre des Nichtgebrauchs von Nuklearwaffen ist ein wertvolles Verteidigungs-Argument der USA gegenüber der einzigen Waffe, die uns zerstören kann. Wir müssen wünschen, daß Nuklearwaffen so etwas werden, was biologische Waffen geworden sind — etwas, das Regierungen nicht ernstlich anzuwenden denken. Ein solches Meinungsklima kommt aber nicht zustande in einer Welt, in welcher Amerika offen (oder unausgesprochen) mit Nuklearwaffen droht. Erinnern wir uns: In jeder Weltkrise ging die Meldung — oder das Gerücht um, Amerika sei daran, Nuklearwaffen einzusetzen. Nur eine ausgesprochene 'Nicht-als-Erster'-Politik kann solchen Gerüchten ein Ende setzen. Wenn wir nicht selbst erklären, daß wir nicht Nuklearwaffen brauchen werden, so wird die Weltmeinung das Gegenteil behaupten.»

## «Atommacht in der Versuchsperiode . . .»

Tschou En-Lai unterstreicht, daß die Volksrepublik nicht als eigentliche Atommacht angesehen werden könne. China befinde sich in einer Versuchsperiode. «Wir produzieren Kernwaffen, weil wir dazu gezwungen sind, das Kernwaffenmonopol zu zerschlagen. Unser Ziel ist aber die Zerstörung sämtlicher bestehender Kernwaffen und ein allgemeines Verbot der Herstellung solcher Waffen. Wir werden niemals die ersten sein, die Kernwaffen einsetzen, und das betonen wir jedesmal, wenn wir einen Kernwaffentest durchführen.» Die Ablehnung des sowjetischen Vorschlags für eine Konferenz der fünf Atommächte begründet Tschou En-Lai mit dem Hinweis, daß die Sowjets damit nur versuchen, den Chinesen die Hände zu binden. Die Volksrepublik China schlägt eine Konferenz über dieses Thema unter Teilnahme aller Staaten der Erde vor.

Tschou En Lai sprach sich ferner für den Abzug aller amerikanischen und sowjetischen Truppen aus dem Ausland aus und betonte, daß sich die Volksrepublik China mit Ausnahme des Korea-Krieges in keinen Krieg eingemischt habe. Eine gewisse Unterstützung an Länder, die Opfer einer Aggression geworden seien, widerspreche ja schließlich nicht den Grundsätzen der Vereinten Nationen.

Aus: «Junge Kirche», Sept. 1971

## Um das Atomkraftwerk Leibstadt

### Petition für ein Bauverbot

Leibstadt, 12. Nov. (sda) Ein **Komitee gegen das Atomkraftwerk Leibstadt**, dem die Gemeindeammänner von Leuggern und Full-Reuenthal angehören, hat eine **Unterschriftensammlung** gestartet, die zum Ziele hat, ein **Bauverbot für das geplante Atomkraftwerk Leibstadt** im Bezirk